

»Wer möchte von
Graff nicht gern
gemahlt ... seyn?«

(Gleim am Schadow, 23.3.1799)



ANTON GRAFF (1736–1812)

Meisterporträts der Aufklärung
Original, Kopie, Druck



Veranstaltungen

Eröffnung

Sa 19.1., 15 Uhr

Teestunde bei Gleim

Do 21.2., 15.00 | Anton Graff in seinen Briefen |
mit Dr. Reimar Lacher

Öffentliche Führungen

So 20.1., 11.15 Uhr | Sa 9.2., 15 Uhr
Do 28.2., 19.30 Uhr | Sa 23.3., 15 Uhr

Finissage

So 7.4., 11.15 Uhr

Öffnungszeiten

Di–So 10–16 Uhr



Das Gleimhaus

Domplatz 31 | 38820 Halberstadt | Tel. 03941/6871-0

E-Mail gleimhaus@halberstadt.de

www.gleimhaus.de

Anton Graff: Porträt J. G. Sulzer

„Ich habe mehr als einmal bemerkt, daß verschiedene Personen, die sich von unserm Graff ... haben mahlen lassen, die scharfen und empfindungsvollen Blike, die er auf sie wirft, kaum vertragen können; weil jeder bis in das Innere der Seele zu dringen scheint.“ (J. G. Sulzer 1774)

In Kooperation mit



KOCH-DRUCK, Halberstadt

Ausstellung
im Gleimhaus Halberstadt
20. Januar bis 7. April 2013

» ... ergötzt ich mich an Kupferstichen, die mir in ziemlicher Anzahl von mehreren Seiten zukommen.« (Goethe an Sulpiz Boisserée, 22.10.19)



Daniel Chodowiecki nach Graff: Porträt J. G. Sulzer, Dauerleihgabe des Landes Sachsen-Anhalt



Unter den Bildnismalern des Zeitalters der Aufklärung war Anton Graff (1736–1812) in Deutschland wohl der größte. Sein Schaffen überträgt dasjenige von zeitgenössischen Porträtisten schon in seinem schieren Umfang und erst recht in der phänomenalen geistigen Prägnanz seiner Bildnisse, die den Menschen als intellektuelles und emotionales Wesen begreifen. Sein Werk überliefert die Gesichter der deutschen Gelehrtenrepublik der Aufklärung, deren bevorzugter Bildnismaler er war.

Graff ist in der Porträtgalerie des Halberstädter Dichters und Sammlers Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803) mit einigen Hauptwerken vertreten. In der Ausstellung zum 200. Todesjahr des Meisters werden diese Bildnisse in Korrespondenz gesetzt mit Kopien sowie mit Druckgrafik nach Graff, die erst die Wirkungsweite von dessen Schaffen verdeutlichen. Mit den Überlieferungsformen Original, Kopie, Druck wiederum werden die Sphären „familiär“, „freundschaftlich“, „öffentlich“ umrissen.

Die Ausstellung präsentiert das Schaffen Anton Graffs und lässt das Personal der deutschen Aufklärung auftreten. Darüber hinaus zeigt sie die Porträtgrafik des späten 18. und des frühen 19. Jahrhunderts sowohl in der Breite des Schaffens als auch in den Leistungen der Meisterkupferstecher. Dabei sind das Aufblühen des Grafikmarkts und die Entstehung eines Grafikpublikums im 18. Jahrhundert nachzuvollziehen, in denen die gleichzeitige Explosion des Buchmarktes und das entstehende Lesepublikum eine Entsprechung haben.

Die Ausstellung wird gezeigt in Kooperation mit dem Porträtantiquariat Harlinghausen, Osnabrück, und dem „Digitalen Portraitindex“ des Bildarchivs Foto Marburg (www.portraitindex.de). Zur Ausstellung erscheint ein Online-Katalog auf den Seiten von museum digital (<http://graff.museum-digital.de>).



J. G. Müller nach Graff: Porträt Schiller